

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungskoten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 3.

Sonnabend, den 8. Januar 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung

die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

Alle in Brettnig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder

- im Jahre 1890 geboren, oder
- bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet oder zurückgestellt worden sind,
- Rekruten, die bis zum 1. Februar 1910 noch keinen Bestimmungsbefehl erhalten haben und einen Urlaubspass besitzen,

werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1910 persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherrn anmelden zu lassen, wobei die nicht in Brettnig geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtsheine, Zurückgestellte ihre Leistungs- oder Bestimmungsscheine abzugeben haben.

Dahern ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnort wechselt und nach einem anderen Matrikulations- oder Ausbildungsbezirk verzieht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrolle rechtzeitig zu melden, sowie bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnortes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Brettnig, am 3. Januar 1910.

Rehbold, Gemeindevorstand.

Verstüßtes und Sächsisches.

Wieviel in einem Monat in Sachsen gepart wird, darüber gibt eine soeben veröffentlichte Uebersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monat Oktober 1909 erfolgten Ein- und Rückzahlungen erschöpfend Auskunft. Die Uebersicht, welche im Rgl. Sächs. Statistischen Landesamte zusammengestellt worden ist, enthält Biffern von 359 sächsischen Sparkassen. In denselben erfolgten im Oktober insgesamt 257 248 Einzahlungen in der Gesamthöhe von 29 263 189 M. Diesen Einzahlungen standen 131 419 Rückzahlungen in einer Höhe von 25 806 531 M. gegenüber. Der Barbestand der erwähnten 359 Kassen beauferte sich am Schlusse des Monats Oktober auf 7 683 317 M.

— Achtung! Papierballons! Das Aufsteigenlassen von Papierballons, deren Auftrieb durch erhitzte Luft (nicht zu verwechseln mit Gas) erfolgt, ist vom Ministerium des Innern unter Strafbefehl verboten worden. Die Anregung hierzu ist aus Luftschiffkreisen gegeben worden. In der Verordnung heißt es u. a.: Seitdem sich das allgemeine Interesse der Luftschiffahrt zugewendet hat, müsse auch damit gerechnet werden, daß bei der Kinderwelt das Aufsteigenlassen von Luftballons überhand nehmen und dadurch mit Menschen aufgestiegene Luftballons gefährdet werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß mit offener Flamme ausgetriebene Ballons — nur solche kommen in Betracht — auch ganz allgemein feuergefährlich seien, wobei daran erinnert wird, daß am 19. April 1884 in der Amtshauptmannschaft Delitzsch infolge eines großen Brandschaden durch einen Luftballon aus Papier verursacht worden sei.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember 1909 in 64 Posten 9913 Mk. 5 Pfg. eingezahlt und in 18 Posten 3996 Mk. 21 Pfg. zurückgezahlt, 3 neue Bücher ausgestellt und 5 Bücher abgetan. — Im Jahre 1909 wurden im Ganzen in 816 Posten 86 271 Mk. 19 Pfg. eingezahlt und in 197 Posten 29 887 Mk. 18 Pfg. zurückgezahlt, 81 Bücher ausgestellt und 22 Bücher abgetan. — Seit dem Bestehen der Sparkasse, dem 1. Januar 1897, sind in 6580 Posten 574 795 Mk. 43 Pfg. eingezahlt und in 1262 Posten 200 874 Mk. 48 Pfg. zurückgezahlt worden, 939 Bücher wurden ausgestellt und 110 Bücher abgetan. Einlagen-Zinsfuß beträgt 3 1/2 % und werden die Einzahlungen bis zum 3. eines jeden Monats auf den laufenden Monat voll verzinst.

Ramenz. Montag, den 10. Jan. 1910, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Wischow. (In Lebensgefahr.) Ein hiesiger Einwohner, der eine Katze verzeigte, kam dabei auf merkwürdige Weise in Gefahr. Der Fisch hatte noch den Angelhaken im Leibe und dieser getrie dem Wanne beim Essen in den Hals. Nur mit Mühe

konnte der Haken, an dem sich übrigens der Fangwurm noch befand (!), entfernt werden.

Dresden, 4. Januar. Die Königl. Sächs. Staatsbahnverwaltung teilt mit: Die auffeinerregenden Beschädigungen einiger Wagen des D-Zuges Nr. 125 am 29. Dez. während der Fahrt zwischen Freiberg und Kleinshirma beruhte gemäß der infolge der Feiertage etwas verzögerten amtlichen Berichte auf folgenden Ursachen: Durch plötzlichen heftigen Gewittersturm, der völlig den Charakter einer Windstöße trug, wurden zwei am Fuße der 4 Meter hohen Dammböschung stehende Bäume in dem Augenblicke, als der D-Zug die betreffende Stelle passierte, umgeworfen, sodaß sie an die Dammböschung zu liegen kamen und die Baumtronken in den freien Raum des nichtbefahrenen Gleises ragten. Diese Bippel streiften die Wagen des Zuges und zertrümmerten die Fensterscheiben mehrerer Wagen. Eine ernsthafte Gefahr für den Zug bestand sonach nicht, weil die Wurzeln jener Bäume noch im Erdreiche am Fuße des hohen Dammes hielten, sodaß nur die Bippel abbrechen. Eine Entgleisung usw. war daher nicht zu befürchten. Die betreffende Bahnstrecke liegt auch nicht, wie einige Zeitungen irrtümlich berichteten, in starkem Gefälle, sondern in Steigung 1:100, sodaß der Zug naturgemäß mit vermindelter Geschwindigkeit fahren mußte; er hatte auch durch jenes Vorkommnis nur 6 Minuten Aufenthalt. Nach kurzer Zeit waren sowohl jene zwei Bäume, als auch einige andere, die durch den Sturm in nächste Nähe des Bahnkörpers geschleudert worden waren, beseitigt.

Kadebeul. Auf eine raffinierte Betrügerei wird nachstehend hingewiesen. Ein in der Mitte der 40er Jahre stehender Mann, kräftig gebaut, mit schmalen Gesicht, schwarzen Haaren und schwarzem Schnurrbart, kam am 27. Dezember v. J. in ein Hotel in Kadebeul und verpfändete daselbst ein Sparkassenbuch mit 111 Mark Einlage für 18 Mark. Dieses Sparkassenbuch war kurz vorher bei der Sparkasse in Kadebeul mit 1 Mark Einzahlung ausgestellt. Der Betrüger hatte aus der Eins 111 gemacht.

Prießewitz. (Aus dem Zuge gefallen.) In nicht geringe Aufregung wurden am Sonntag die Insassen eines Waggons des nachmittags von Berlin über Roderau in Dresden eintreffenden Zuges veretzt. Auf der Strecke zwischen Prießewitz und Niederau begann plötzlich ein Ehepaar aus Stolpen zu klagen, daß sein 4jähriges Söhnchen aus dem Wagen verschwunden sei. Alles Suchen in den langen Durchgangswagen war umsonst und es blieb nur die eine Möglichkeit übrig, daß das Kind während der Fahrt an einer der Türen gespielt, sie ausgezogen habe und dabei aus dem Waggon gestürzt sei. Den Schreck der Eltern, die noch ein kleines Kind halten, kann man sich denken. Das Kind wurde von einer Bahnhüterin auf der

Strecke aufgefunden. Ein Arzt aus Niederau leistete die erste Hilfe und brachte das Kind in seinem Automobil nach Reichen ins Kranenhaus. Es hatte neben leichteren Verletzungen einen Armbruch erlitten. Bei der nächsten Reise mit Kindern wird dieses Elternpaar wohl etwas besser auf seine Pflichten eingewiesen!

— Einem alleinstehenden Einwohner eines Dorfes bei Großenhain, der einen besonders guten Magen sein eigen nennt, geschäffen zur Vertilgung allerhand Gg- und Trinkwaren, zumal wenn „Gut Freund“ da ist, der die Bezahlung besorgt, wurde nach dem Feste auch ein Weihnachtsgeschenk zugestellt. Das war natürlich eine große Ueberraschung. So etwas war ihm noch nicht passiert. Freudig bezahlte er Bestell- und auch Trinkgeld. Schon beim Öffnen ließ ihm das Wasser im Munde zusammen, er schluckte schon bei dem Gedanken an all die herrlichen Sachen, die darin sein mochten. Aber, o Schreck, was kam da alles für wertloser Kram zum Vorschein! Unter anderem beschädigte Zigaretten — auch eine gute —, einige Kartoffeln, eine Zwiebel, 1/2 Stüdchen Seife, einige Schnitte Brot, ein Scheibchen Stellen. Alles hübsch eingewickelt. Das Gesicht des Paketempfängers ward bei alledem länger und länger. Zuletzt noch ein Liebesbriefchen von seiner „teuren Marie.“ Auch das noch. Er hat nicht mal eine! Hat nie eine gehabt. Betrüblich schlich unser Freund in sein Schlafkabinett, von wo man ihn erst herausgetrommelt hatte und träumte von Hasen- und Gänsebraten.

Döbeln i. S., 2. Januar. (Kindestötung.) Im Dorfe Sommlitz bei Döbeln wurde gestern aus einem Brunnen eine vollständig verweste Kindesleiche herausgehoben. Man vermutet, daß es das Kind einer polnischen Arbeiterin ist, die wahrscheinlich schon vor der Ernte geboren und das Kind in den Brunnen geworfen hat.

Roswein. (Metallfund.) In einem zufällig entdeckten Gewölbe des Rittergutes Gersdorf wurden geschmolzene Metallblöcke im Gewicht bis ca. 40 Zentner gefunden. Ob es sich um einen Silberfund handelt oder anderes Metall, wird die Untersuchung ergeben. In Gersdorf wurde früher Silberbergbau betrieben.

Markeulichen. Tödlich verunglückt ist am Sonnabend der 70 jährige Arbeiter Louis Schiller. Der bejahrte, etwas schwerhörige Mann wurde, als er das nicht durch Schranken geschützte Bahngleis an der Breiten Straße überschreiten wollte, von dem nach Siebenbrunn verkehrenden Personenzug überfahren und getötet.

Leipzig, 4. Jan. Der Rentier B. in Raumburg hatte von dem Besitzer R. ein Haus käuflich erworben. Bald nach dem Kaufabschlusse bemerkte B., daß ein Zimmer seines neu erworbenen Hauses vom Schwamm ergriffen war. Er verlangte deshalb von seinem Vor-

besitzer R. auf Grund der §§ 459 und 462 des B. G. B. Rückgängigmachung des Kaufs und stengte, als dieser sich weigerte, vor dem Landgericht in Raumburg die Wandelungsklage gegen ihn an. Der Prozeß wurde jedoch zumgunsten des klägerischen B. entschieden. Auch die Berufungsinanz (Oberlandesgericht Raumburg) erkannte zu B.s. Nachteil, weil der Hauschwamm, der im allgemeinen zwar als erheblicher Mangel im Sinne der angezogenen Bescheideparagraphe anzusehen sei, im vorliegenden Falle aber den Wert des Hauses nur ganz unerheblich ungünstig beeinflusse, denn es komme nur ein einziges Zimmer in Frage und die Beseitigung des Schwammes erfordere einen zu dem Kaufpreis nur in ganz verschwindendem Verhältnisse stehenden Betrag von einigen hundert Mark. Mit diesem Urteile gab sich B. jedoch nicht zufrieden. Er legte Revision ein, worauf das Reichsgericht auf Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Spruches erkannte. „Der Hausverkäufer müsse“, so hieß es in der Begründung des Reichsgerichtsurteils, „für das Nichtvorhandensein von Hauschwamm Gewähr leisten und schon die Schwammverdächtigkeit reiche aus, die Richtigkeit eines Grundstückskaufvertrages herbeizuführen. Der Hauschwamm zelte, wie das höchste Gericht schon wiederholt entschieden habe, als ein erheblicher Fehler.“

Kirchennachrichten von Brettnig.

1. Sonntag n. Epiphonien: 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Röm. 12, 1—8. Geb.: dem Steinarbeiter Johann August Stopperka ein Sohn.
Getauft: Walter Helmut, S. d. Lederwarenfabrikanten Moritz Hermann Denab.

Uebersicht über das Jahr 1909.
Geboren wurden 63 Kinder, darunter 12 uneheliche.
Konfirmiert sollen dieses Jahr werden 63 Kinder (29 Knaben, 34 Mädchen).
Getraut wurden 33 Paare.
Gestorben sind 46 Personen.
Abendmahlsäfte fanden sich 996 Personen ein.

In die Kirchenbeden wurden zum Besten der Armen eingelegt 252 Mark 55 Pfg.; für Kollekten für christliche Liebeswerke wurden insgesamt eingelegt 253 Mark 02 Pfg. An sonstigen Liebesgaben wurden gesendet: 87 Mark 02 Pfg. für das Trinkerheim in Seiersdorf; 111 Mark für den Gustav Adolf-Verein; 111 Mark 15 Pfg. für das evangelische Kinderheim in Stantolan in Galizien; für die evangelische Gemeinde Grollau in Böhmen 35 Mark und für die Brettniger Gemeindefabrikation 266 Mark 40 Pfg.

Allen Gubern ein herzlich: Vergelt's Gott.

Evangelischer Jünglingsverein Brettnig.
Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Keller.